



Medienmitteilung

Die Arbeitsgruppe «WETT - Windenergie Thunbachtal» ist eine lose formierte Gruppe aus Thundorferinnen und Thundorfer, die sich zum Ziel setzt, eine faktenbasierte, konsensorientierte Diskussion in Thundorf betreffend Windenergie zu ermöglichen. Zudem will sie Gleichgesinnten eine Stimme geben. Sie steht positiv zum laufenden Prozess mit den eingeleiteten Abklärungen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) und den dazu vorgesehenen rechtlichen Schritte ein. Letztendlich geht es um eine Güterabwägung.

Akutell begrüßen wir die Beruhigung in der politischen Auseinandersetzung um den Windpark in der Gemeinde Thundorf. Auf unserer Waagschale haben wir auf der einen Seite den Nutzen für unsere Gesellschaft und auf der andern die möglichen Beeinträchtigungen der Menschen, der Natur und der Landschaft.

Das Flugblatt vom 22. Februar 2023 des Gemeinderats zeigt auf, dass er die Bedenken und die Ablehnung gehört hat. Mit dem Auftrag an EKZ ermöglicht er den Weg zu einem Kompromiss, damit der Windpark realisierbar ist. Die EKZ bleiben ihren Aussagen treu und gehen über die Bücher. Wir erwarten nun von der Gegnerschaft, dass sie diese Schritte anerkennt. Wären sie ehrlich und in ihren Aussagen konsequent («wir sind für Windenergie, einfach nicht hier»), hätten sie gar nichts weiteres unternehmen müssen und sich einzig am demokratischen Entscheidungsablauf beteiligen können, nämlich an der stets garantierten Abstimmung über die neue Zonenordnung. Das hätte Zeit und Steuergelder gespart.

Die Reaktionen auf die Herausgabe der bisherigen sechs Faktenblätter bestärkt uns, die verschiedensten Gesichtspunkte offen zu legen, damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Thundorf eine Güterabwegung treffen können. Denn die Herausforderung zwischen Fakten und Fake News zu befinden wird zusehends schwieriger.

Für uns steht fest: Die Schweiz (dazu gehört unter anderem auch Thundorf) muss zusätzliche einheimische, erneuerbare Energie produzieren können. Das Ziel ist aufgrund demokratischer Entscheide gesetzt. Aus der Entscheidungsfindung von Bund und dem Kanton Thurgau resultiert für unsere Gemeinde eine Windparkzone. Der nächste Schritt ist, dass wir im Zuge der Revision der Nutzungsplanung, darüber abstimmen können. Dazu brauchen wir keinen Umweg über eine scheinheilige Abstimmung zu einer Abstandsregelung, die bewusst kaum noch Windräder erlauben würde. Mit einem JA zur Zonenplanänderung stellen wir die Weichen, damit das konkrete Projekt ausgearbeitet werden kann, welches dann das Baubewilligungsverfahren durchlaufen muss.

Unser Verständnis von einer politischen Auseinandersetzung und einem demokratischen Entscheid hat zum Ziel, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, was in der Regel zu einem Konsens führt oder ein «guter Kompromiss» sein wird.

Wir vertreten die Haltung: etwas das wir hier und jetzt nicht wollen, was wir strikte ablehnen, das muten wir niemandem ändern zu. Es an einen anderen Ort abzuschieben und anderen zuzumuten ist unfair.

Auf unserm Gemeindegebiet sollen 8 Windenergieanlagen entstehen. Windturbinen sind sichtbar, hohe Windturbinen sind weitherum sichtbar. Das ist so. Über die «Schönheit» lassen wir nicht



streiten, das ist und bleibt im wahrsten Sinn des Wortes «Ansichtssache». Die Energie, die wir verbrauchen resp. welche wir verbraucht haben, ist ja bei uns nicht sichtbar - weder Erdölbohrtürme und Kohlegruben.

Die EKZ haben nach den vorgegebenen Verfahrensschritten mit dem Projekt die Erfordernisse auszuweisen und sie müssen alle Auswirkungen in einem Umweltverträglichkeitsbericht begründen. Wir haben keine Zweifel, dass alle damit betrauten Fachleute ihrer Verpflichtung bewusst sind. Die Thundorfer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind herausgefordert. Auf der einen Seite steht der klare politische Auftrag, einheimische, erneuerbare Energie zu produzieren und auf der Gegenseite sind deren Auswirkungen abzuwägen.

Dazu legen wir die gleichen Maßstäbe an, wie wir sie auch in allen andern Lebensbereichen anwenden. Zum Beispiel: Warum sollen Windturbinen verboten werden, weil auch sie nicht ohne seltene Erden auskommen, aber gleichzeitig ein Handy sein Eigen nennen?

Der Bau vom Windpark beansprucht Fläche, in Wald und Flur. Wo waren von der Gegnerschaft die Aufschreie zu hören, als in den letzten Jahrzehnten für Strassen, Freizeitanlagen und Einkaufszentren tausende von Hektaren Boden der Nutzung für die Ernährung entzogen wurden?

Wir sind überzeugt, dass in der nun angebrochenen Phase mit den EKZ verhandelt werden kann. Mit der Zustimmung zum Windpark trägt die Bevölkerung zum gesellschaftlichen Nutzen bei. Dazu liegt das Eingeständnis vor, dass den betroffenen Gemeinde eine materielle Abgeltung zusteht. Ein akzeptables Resultat wird nur erreicht, wenn wir das Vorhaben proaktiv begleiten und nicht fundamental ablehnen. Wir setzen darauf, dass die Thundorfer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen wegweisenden Entscheid treffen und Einzelinteressen hinter jene der Gemeinschaft stellen.

<https://www.windenergie-thunbachtal.ch>